

Theodor Ludwig Danis

Firdusi

(1864)

Wieder ward's im Osten Friede
Über der Empörer Blut,
Und der große Ghasnawide
Mahmud fordert den Tribut.

[80]

5

Vor die Stufen seines Thrones
Legt man Schätze hin als Gruß,
Aber der Kalif, voll Hohnes,
Stößt zurück sie mit dem Fuß:

10

»Gold und Perlen — eitle Gaben!
Thoren ein willkomm'ner Tand!
Euer Bestes will ich haben
Als des Friedens Unterpfand!« —

15

Die Besiegten, so verstoßen,
Senden d'rauf als Mittler aus
Ihres Vaterlandes großen
Sänger in des Herschers Haus.

20

Und Firdusi kam; mit Beben
Forscht er nach dem Unterpfand,
Das als Opfer hin soll geben
Das bedrängte Vaterland.

[81]

Mahmud her<r>schet: »Ausgeglichen
Ist die Rechnung nun fürwahr,
Seit du in das Netz geschlichen
Als mein Wild auf immerdar!«

25

Schreckerbleichend sieht der Dichter
Seiner Freiheit sich beraubt;
Doch es neigt der strenge Richter
Milder nun sein ernstes Haupt.

30

»Friede sei, auf immer Friede« —
— Spricht er — »zwischen mir und dir!
Wisse, daß ein Ghasnawide
Kennt der Erde beste Zier!

35

Nicht als Sklave des Bedrängers,
Sei als Kronenperle mein:
Ist ja doch das Herz des Sängers
Seltener als Edelstein!«

Textnachweis:

Th. L. Danis, *Ephemeriden. Gedichte*, Wien 1864, S. 80 f.